

Daniel 1,1-21: Daniel und seine Freunde am Königshof in Babel

- 1 Im dritten Jahr der Regierung Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar, der König von Babel, nach Jerusalem und belagerte es.
- 2 Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine Hand und einen Teil der Geräte des Hauses Gottes. Und er brachte sie ins Land Schinar, in das Haus seines Gottes: die Geräte brachte er in das Schatzhaus seines Gottes.
- 3 Und der König befahl dem Aschpenas, dem Obersten seiner Hofbeamten, er solle einige von den Söhnen Israel bringen, und zwar vom königlichen Geschlecht und von den Vornehmen:
- 4 junge Männer, an denen keinerlei Makel sei, von schönem Aussehen und verständig in aller Weisheit, gebildet und von guter Auffassungsgabe, und die somit fähig seien, im Palast des Königs zu dienen; und man solle sie Schrift und Sprache der Chaldäer lehren.
- 5 Und der König bestimmte ihre tägliche Versorgung von der Tafelkost des Königs und von dem Wein, den er trank, und dass man sie drei Jahre lang erziehen solle; und nach deren Ablauf sollten sie in den Dienst des Königs treten.
- 6 Und unter ihnen waren von den Söhnen Juda: Daniel, Hananja, Mischaël und Asarja.
- 7 Und der Oberste der Hofbeamten gab ihnen andere Namen; er nannte Daniel Beltschazar, Hananja Schadrach, Mischaël Meschach und Asarja Abed-Nego.
- 8 Aber Daniel nahm sich in seinem Herzen vor, sich nicht mit der Tafelkost des Königs und mit dem Wein, den er trank, unrein zu machen; und er erbat sich vom Obersten der Hofbeamten, dass er sich nicht unrein machen müsse.
- 9 Und Gott gab Daniel Gnade und Erbarmen vor dem Obersten der Hofbeamten.
- 10 Und der Oberste der Hofbeamten sagte zu Daniel: Ich fürchte meinen Herrn, den König, der eure Speise und euer Getränk bestimmt hat. Denn warum sollte er sehen, dass eure Gesichter schlechter aussehen als die der jungen Männer eures Alters, so dass ihr meinen Kopf beim König verwirrtet?
- 11 Da sagte Daniel zu dem Aufseher, den der Oberste der Hofbeamten über Daniel, Hananja, Mischaël und Asarja bestellt hatte:
- 12 Versuche es doch zehn Tage lang mit deinen Knechten, dass man uns Gemüse zu essen und Wasser zu trinken gebe!
- 13 Und dann möge unser Aussehen und das Aussehen der jungen Männer, die die Tafelkost des Königs essen, von dir geprüft werden! Dann verfare mit deinen Knechten je nachdem, was du sehen wirst!
- 14 Und er hörte auf sie in dieser Sache und versuchte es zehn Tage mit ihnen.
- 15 Und am Ende der zehn Tage zeigte sich ihr Aussehen schöner und wohlgenährter als das aller jungen Männer, die die Tafelkost des Königs aßen.
- 16 Da nahm der Aufseher ihre Tafelkost und den Wein, den sie trinken sollten, weg und gab ihnen Gemüse.
- 17 Und diesen vier jungen Männern, ihnen gab Gott Kenntnis und Verständnis in jeder Schrift und Weisheit; und Daniel verstand sich auf Visionen und Träume jeder Art.
- 18 Und am Ende der Tage, nach denen der König sie zu sich zu bringen befohlen hatte, brachte der Oberste der Hofbeamten sie vor Nebukadnezar.
- 19 Und der König redete mit ihnen; und unter ihnen allen wurde niemand gefunden, der wie Daniel, Hananja, Mischaël und Asarja gewesen wäre. Und sie dienten dem König.
- 20 Und in jeder Angelegenheit, die der König von ihnen erfragte und die ein verständiges Urteil erforderte, fand er sie allen Wahrsagepriestern und Beschwörern, die in seinem ganzen Königreich waren, zehnfach überlegen. -
- 21 Und Daniel blieb bis zum ersten Jahr des Königs Kyrus.

- Im ersten Kapitel werden zwei Personen mit tragender Rolle für die nächsten Kapitel eingeführt: Daniel und Nebukadnezar
 - Daniel repräsentiert das glaubende Israel
 - Nebukadnezar repräsentiert die Völker und die Reiche dieser Welt
- Und dennoch ist die Hauptfigur jemand ganz anderes: Gott
 - „Und der Herr gab“ (Daniel 1,2)
 - „Und Gott gab“ (Daniel 1,9 → Daniel 1,14)
 - „Ihnen gab Gott“ (Daniel 1,17)

1 Im dritten Jahr der Regierung Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar, der König von Babel, nach Jerusalem und belagerte es.

- „Im dritten Jahr der Regierung Jojakims, des Königs von Juda,“
 - *Königslinie + Zeitstrahl*
 - Wer war Jojakim?
 - Namensbedeutung: „Jahwe wird es zustande bringen“
 - Jojakim regierte in Jerusalem von 609 v. Chr. bis 597 v. Chr., also 11 Jahre (2. Könige 23,36)
 - Früher hieß er Eljakim, aber der ägyptische Pharao Necho änderte seinen Namen in Jojakim (2. Chronik 36,4) - die Änderung bringt Nechos Herrenrecht zum Ausdruck¹
 - Die Geschichte rund um König Jojakim
 - 625 v. Chr. machte sich der Babylonier Nabopolassar (Vater von Nebukadnezar; † 9. August 605 v. Chr) unabhängig von Assyrien und begann sie mit Hilfe der Meder ab 616 v. Chr. zu bekämpfen. Unter seiner Herrschaft fielen:
 - Assur (614 v. Chr.)
 - Ninive (612 v. Chr.)
 - Nachdem Pharao Necho Josia 609 v. Chr. bei Meggido getötet hatte (2. Könige 23,29; 2. Chronik 35,20-27), wurde zunächst der jüngere Bruder Joahas für 3 Monate König (2. Könige 23,31-35)
 - Necho setzte ihn dann ab und Jojakim wurde 609 v. Chr. König von Juda (2. Chronik 36,3-4)
 - 605 v. Chr. wurden die Ägypter von Nebukadnezar und seinem Heer zurückgetrieben und bis an die Grenzen Ägyptens verfolgt (2. Könige 24,7)
 - In oder nach diesem Feldzug wurde Jerusalem unter seiner Herrschaft belagert (bedroht) und der erste Abtransport (Daniel 1) durchgeführt (ab hier veränderte sich die Situation im Nahen Osten drastisch²) - Jojakim schlug die letzte Warnung Jeremias in den Wind (Jeremia 36)
 - Ohne viel Widerstand wurde Jerusalem 597 v. Chr. unter seiner Herrschaft erobert und tausende Juden nach Babylon deportiert (Jeremia 52,28)
 - Als letzter König Zedekia (2. Könige 24,18) für 11 Jahre bis 586 v. Chr., worunter Jerusalem und der Tempel zerstört wurden (2. Könige 25,8-21; 2. Chronik 36,9-21; Jeremia 39; Jeremia 52) - Gott, der HERR stellte sich gegen ihn (Jeremia 21)

¹ Vgl. Maier, Gerhard: Der Prophet Daniel erklärt von Gerhard Maier. In: Gerhard Maier / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1982, Bd. AT VIII, S. 68

² Vgl. Maier, a.a.O., S. 67

- Wie kann es „Im dritten Jahr der Regierung Jojakims“ sein, wenn an anderer Stelle vom vierten Jahr Jojakims die Rede ist (vgl. Jeremia 25,1; 46,2)?
 - Daniel hat sein Buch nicht zu Hause geschrieben, könnte aber auf den jüdischen Kalender hin berechnet haben, welcher ein halbes Jahr „hinterher hinkt“
 - Wahrscheinlicher: Daniel hat es nach babylonischer Rechenweise aufgeschrieben (wohingegen Jeremia nach jüdischer Rechenweise schrieb), wobei das erste (angebrochene) Jahr eines Königs (das Jahr der Thronbesteigung) nicht mitgezählt wurde
 - Beispiel Nabopolassar: *„Er übernahm in seinem Akzessionsjahr (626 bis 625 v. Chr.) am 16. November (26. Arahsamna) 626 v. Chr. den Thron. Im Jahr 625 v. Chr. folgte sein erstes Regierungsjahr.“*³
 - Akzessionsjahr: *„Das Akzessionsjahr selbst hat immer eine unterjährige Dauer, weshalb es auch das 0. Regierungsjahr genannt wird“ - „Das letzte Regierungsjahr des alten Königs stellte zugleich das Akzessionsjahr des neuen Herrschers dar. Als Beispiel sei das Akzessionsjahr von Nabu-kudurri-usur II. [Nebukadnezar II.] genannt, das gleichzeitig das 21. Regierungsjahr von Nabopolassar darstellte.“*⁴
- „kam Nebukadnezar, der König von Babel, nach Jerusalem und belagerte es.“
 - Siehe: 2. Könige 24,1-2
 - Nebukadnezar war der König von Babel (das anbrechende Weltreich) und begann Jerusalem zu belagern (bedrohen); dabei wurden einige Juden deportiert (Daniel 1,1-3)
 - Wer war Nebukadnezar?
 - Namensbedeutung: Nabu hat mein Erbe beschützt
 - Sohn des Nabopolassars (Herrscher von 605-562 v. Chr.)
 - *Königslinie + Karten*
 - Während des Krieges erfuhr er vom Tod seines Vaters und eilte nach Babylon zur Thronbesteigung (605 v. Chr.)
 - Er marschierte zwei Mal in Ägypten ein (572 und 568 v. Chr.) wie es Jeremia prophezeite (Jeremia 43,8-13)
 - Daniel 1 zeigt, dass er anscheinend alles in der Hand hatte:
 - „kam ... und belagerte es“ (Daniel 1,1)
 - „in seine Hand“ (Daniel 1,2)
 - „Und er brachte“ (Daniel 1,2)
 - „Und der König befahl“ (Daniel 1,3)
 - „Und er König bestimmte“ (Daniel 1,5)
 - „Wein, den er trank“ (Daniel 1,5)
 - „Ich fürchte meinen Herrn“ (Daniel 1,10)
 - „Speise und euer Getränk bestimmt hat“ (Daniel 1,10)
 - „Kopf beim König verwirrt“ (Daniel 1,10)
 - „König sie zu sich zu bringen befohlen hatte“ (Daniel 1,18)
 - Hatte er wirklich alles in der Hand?
 - „Und der Herr gab“ (Daniel 1,2) - damit fängt alles an
 - „Und Gott gab“ (Daniel 1,9 → Daniel 1,14)
 - „Ihnen gab Gott“ (Daniel 1,17)

³ siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Nabopolassar>

⁴ siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Akzessionsjahr>

- Die Zeit der Nationen (Lukas 21,24) sollte anbrechen (5. Mose 28-30)
 - Segen für Gehorsam (5. Mose 28,1-14)
 - Züchtigung für Ungehorsam (5. Mose 28,15-68)
 - Die letzte Strafe ist die Eroberung Israels durch fremde Völker (5. Mose 28,49-68)
 - Die Strafe bleibt solange bis das Volk umkehrt und gehorsam zeigt (5. Mose 30,1-10)
 - Das Südreich bestand noch ca. 2 Jahrhunderte länger weil es gottesfürchtige Könige (z.B. Hiskia oder Josia) hatte und Buße tat
 - Aber Gott erwählte Nebukadnezar als Werkzeug zur Eroberung (Jeremia 27,6; Habakuk 1,6) - „Nebukadnezars Weltreich ist gewissermaßen ein Agent Gottes“⁵
- Was können wir lernen?
 - Das ganze Buch Habakuk hat es uns gezeigt, wie souverän Gott die Weltgeschichte lenkt und manchmal unglaubliche Dinge (Habakuk 1,5) zulässt
 - Gott hatte alles in der Hand, er wacht über die Geschichte und er gab so, wie er es für richtig hält
 - Gott hat auch heute alles in der Hand
 - Gott gibt auch heute, wie er es für richtig hält (Matthäus 6,19-34; 7,11)
 - Gott gebraucht Menschen (oder auch Weltreiche) zur Züchtigung seiner Kinder (Hebräer 12,1-11) - er handelt gerecht in seiner Liebe, Weisheit und Macht → Gebet!

2 Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine Hand und einen Teil der Geräte des Hauses Gottes. Und er brachte sie ins Land Schinar, in das Haus seines Gottes: die Geräte brachte er in das Schatzhaus seines Gottes.

- „Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine Hand und einen Teil der Geräte des Hauses Gottes.“
 - „Und der Herr gab“ - so wie Gott es schon immer machte (hier: adon; adonaj = Herr, Gebieter – nicht mehr der Gottesname, der z.B. im persönlichen Gebet in Daniel 9,4 wieder auftaucht)
 - Und der Herr gab (Gott handelt souverän):
 - Israel Gunst in den Augen der Ägypter (2. Mose 11,3)
 - Libna und Lachisch wurden erobert (Josua 10,30-32)
 - Josua schlug viele verbündete Könige (Josua 11,8)
 - Juda schlug die Kanaaniter und die Perisiter (Richter 1,4)
 - Weitere Beispiele: 5. Mose 2,33; 5. Mose 3,3; Richter 3,10; Richter 11,32; Richter 12,3; 1. Könige 5,9; 2. Könige 13,5; 2. Chronik 13,16)
 - Oder Gott gibt nicht (in die Hand), sondern bewahrt (David: 1. Samuel 23,14)
 - Gott gab Jojakim in die Hand der Feinde
 - Siehe Jeremia 25,1-14
 - Ein zweites Mal wird hinter Jojakim das „den König von Juda“ hinterher geschoben
 - Gott gab einen Teil der Geräte aus dem Gottes aus (alohim = Gott)
 - Darunter waren auch die Gefäße aus Daniel 5,1ff
 - Für einen frommen Juden passt das nicht, dass diese in das Haus eines fremden Gottes kommen

⁵ Vgl. Maier, a.a.O., S. 66

- „Und er brachte sie ins Land Schinar, in das Haus seines Gottes: die Geräte brachte er in das Schatzhaus seines Gottes.“
 - Jesaja und Hiskia reden über diesen Transport (2. Könige 20,12-21; Jesaja 39,1-8)
 - Aus dem Hause Gottes in das Haus der Feinde in das Schatzhaus, dann missbraucht und zurück: Gott schreibt Geschichte!
 - 605 v. Chr. (2. Chronik 36,5-7+10)
 - 597 v. Chr. (2. Könige 24,8-17)
 - 586 v. Chr. (2. Könige 25,13ff)
 - Belsazar trank aus diesen Gefäßen (Daniel 5,2-3)
 - Rückkehr der Schätze (Esra 1,7; 6,5)
 - Die Gottheit anderer Völker zu besiegen bewies, dass ihre Götter überlegen waren
 - Schinar / Sinear
 - Ebene Babylonien, die zwischen Euphrat und Tigris liegt
 - *Karte*
 - Siehe auch: 1. Mose 10,10 (Nimrod); 1. Mose 11,2 (Turmbau zu Babel); 1. Mose 14,1 (Amrafel); Josua 7,21 (Mantel aus Schinar); Jesaja 11,11; Sacharja 5,11
 - Es ist also das Land der Machtgier, des menschlichen Hochmuts und Gottlosigkeit⁶
 - Aber es ist das Land, was in Gottes Souveränität fallen wird (Jeremia 50-51; Habakuk 2,6ff; Offenbarung 19,1-5)

3 Und der König befahl dem Aschpenas, dem Obersten seiner Hofbeamten, er solle einige von den Söhnen Israel bringen, und zwar vom königlichen Geschlecht und von den Vornehmen:

- „Und der König befahl dem Aschpenas, dem Obersten seiner Hofbeamten, er solle einige von den Söhnen Israel bringen, und zwar vom königlichen Geschlecht und von den Vornehmen:“
 - Ab hier ist ein Bruch drin
 - Verse 1-2 haben beschrieben, was generell passiert ist
 - Verse 3-19 beschreiben die Ausbildung am Königshof in Babylon, die um 605 v. Chr. beginnen sollte
 - Verse 20-21 beschreiben den Dienst bis zum 1. Jahr des König Kyrus (538 v. Chr.) in der Zusammenfassung
 - Aschpenas sollte einige von den Verschleppten (Geiseln zum Erhalt des unterlegenen Jerusalems?!) zum König bringen
 - Siehe Übersicht *Deportation*
 - Aschpenas
 - Namensbedeutung: Suppenkoch (persisch)
 - Er war er Oberste der Hofbeamten (Eunuch) - der Chef vom Königshof, der nur hier mit Namen benannt wird (sonst „Oberster der Hofbeamten“)
 - Er sollte nur Gefangene / Geiseln nehmen, die
 - Vom königlichen Geschlecht sind, also Prinzen und Adelige (eine genaue Betrachtung von Daniel und seinen drei Freunden in Vers 6)

⁶ Vgl. Maier, a.a.O., S. 71

- Vornehm oder edel sind (wohl mit guter Erziehung)
- Söhne (ben) Israels
 - Hier wird noch der volle Nationenname Israel genannt (Reichsteilung um 930 v. Chr.)
 - Daniel hält sich zu dem heilsgeschichtlichen Israel, das Gott erdacht hat und durch keine menschliche Schuld zerstört werden kann⁷

4 junge Männer, an denen keinerlei Makel sei, von schönem Aussehen und verständig in aller Weisheit, gebildet und von guter Auffassungsgabe, und die somit fähig seien, im Palast des Königs zu dienen; und man solle sie Schrift und Sprache der Chaldäer lehren.

- „junge Männer, an denen keinerlei Makel sei, von schönem Aussehen und verständig in aller Weisheit, gebildet und von guter Auffassungsgabe, und die somit fähig seien, im Palast des Königs zu dienen; und man solle sie Schrift und Sprache der Chaldäer lehren.“
 - Des Weiteren sollte Aschpenas darauf achten, dass sie
 - Junge Männer sind (wohl im Alter zwischen 12 und 15 Jahren) - Jesaja und Hiskia reden über diese Verschleppung (2. Könige 20,12-21; Jesaja 39,1-8)
 - Keinen Makel haben (ohne Behinderung)
 - Schön aussehen (mit hübschen Gesicht, damit sie den König nicht beleidigen) – siehe auch Daniel 1,13+15
 - Verständig in aller Weisheit sind (begabt und klug)
 - Gebildet sind (Wissen / Können / Erkenntnis haben; eine gewisse Bildung sollte vorhanden sein)
 - Eine gute Auffassungsgabe besitzen (sie sollten Dinge gut analysieren und verarbeiten können)
 - Die Gefangenen sollten all diese Eigenschaften mitbringen, um am Palast des Königs zu dienen (siehe Daniel 1,19)
 - Der König Nebukadnezar legt Wert (hat einen klaren Blick) auf
 - Gute Herkunft und Erziehung
 - Gutes Aussehen (damals gab es schon ein Schönheitsideal)
 - Gute Bildung mit Weisheit und analytischer Kompetenz
 - Hier liegt die Spannung zwischen babylonischer Religion und Kultur (ähnliche Ansprüche galten wohl babylonischen Priestern⁸; vgl. Daniel 1,20) und den Glauben an den lebendigen Gott⁹
 - Welch' schwere Prüfung für Daniel und seine Freunde, die viel Weisheit erfordert
 - Kultur und Sprache gehören zusammen (Beispiel: Biologie-Unterricht als Gläubiger)
 - Zudem sollten sie eine neue Sprache und ihre Schrift lernen
 - Aramäisch, welches wohl ab dem 8. Jahrhundert v. Chr. allgemein gebräuchlich war¹⁰
 - Siehe dazu Vers 17: Gott gibt
- Was können wir lernen?

⁷ Vgl. Maier, a.a.O., S. 73

⁸ Vgl. Maier, ebd.

⁹ Vgl. Maier, a.a.O., S. 74

¹⁰ Vgl. Maier, ebd.

- Auf was legt unser Herr im Himmel wert?
 - Er schaut nicht aufs Äußere, sondern auch unser Herz (1. Samuel 16,7b)
 - Unser Herz mit
 - Glaube / Vertrauen
 - Treue / Liebe
 - Er schaut nicht auf das Äußere, sondern nimmt die Krüppel und Bettler der Straße (Lukas 14,21)
- All das war von Gott geschenkt, so dass es für Daniel und seine Freunde passte
 - Gott macht auch bei uns genau Passendes - er baut unser Leben 1. Klasse
 - Wollen auch wir das?
 - Vertrauen wir Gott ? Geben wir ihm den Steuerknüppel unseres Lebens?
 - Gott kümmert sich genau darum, dass du genügend Kraft hast, genügend Weisheit - und dennoch sollen wir ihn immer wieder darum bitten

5 Und der König bestimmte ihre tägliche Versorgung von der Tafelkost des Königs und von dem Wein, den er trank, und dass man sie drei Jahre lang erziehen solle; und nach deren Ablauf sollten sie in den Dienst des Königs treten.

- „Und der König bestimmte ihre tägliche Versorgung von der Tafelkost des Königs und von dem Wein, den er trank, und dass man sie drei Jahre lang erziehen solle; und nach deren Ablauf sollten sie in den Dienst des Königs treten.“
 - Der König bestimmte (das komplette Leben nach babylonischem Strickmuster)
 - Wen er vor sich haben wollte (Verse 3 und 4)
 - Dass sie anders reden sollten (Vers 4)
 - Die tägliche Essens-Versorgung und von seinem Wein (es geht um Tischkultur: Man zeigt, was man hat)
 - Es war fettiges / ungesundes Essen
 - Aber wahrscheinlich war dort auch Götzenopferfleisch (unrein machen; Vers 8)
 - Die Erziehung und ihre Dauer
 - Politisch, strategisch wurden sie erzogen / groß gemacht / groß heraus kommen
 - Sie sollten drei Jahre lang erzogen werden, damit sie für den Königshof fähig sind (Vers 19)
 - Sie sollten danach dem König dienen
 - Eventuell geht es darum, Botschafter zu sein
 - Verwaltung der Provinz Babel (Daniel 3,12+30)
 - Hier ist der Ruf nach Karriere, wobei der Glaube auf der Strecke bleiben kann - die Frage ist: In welcher Welt willst du Karriere machen? (William Kelly)

6 Und unter ihnen waren von den Söhnen Juda: Daniel, Hananja, Mischeäl und Asarja.

- „Und unter ihnen waren von den Söhnen Juda: Daniel, Hananja, Mischaël und Asarja.“
 - Hier nun ist die Rede von „den Söhnen Juda“, was sich wohl hier auf die genaue Stammesbezeichnung bezieht (siehe Vers 3: „Söhne Israel“)
 - Daniel und seine Gefährten hatten eine ordentliche (jüdische) Beziehung zu Hause genossen – waren schon religionsmündig
 - Wie viele zu dieser Ausbildung erwählt wurden, steht hier nicht, aber diese vier werden hier zusammen erwähnt, weil sie später wichtige Rollen in Babylon hatten (Daniel 1,19; 2,17 [im persönlichen hier die hebräischen Namen]; 2,49; 3,12; 3,30)

7 Und der Oberste der Hofbeamten gab ihnen andere Namen; er nannte Daniel Beltschazar, Hananja Schadrach, Mischaël Meschach und Asarja Abed-Nego.

- „Und der Oberste der Hofbeamten gab ihnen andere Namen; er nannte Daniel Beltschazar, Hananja Schadrach, Mischaël Meschach und Asarja Abed-Nego.“
 - Neue Namesvergabe
 - 1. Mose 41,45: Josef („Er (Gott) füge hinzu“) → Zafnat-Paneach (ägyptisch de-pnute-ef-onch; d. h. „Gott spricht: Er lebt“)
 - 1. Mose 32,23-33: Jakob („Der Fersenhalter / Überlister“) → Israel („Kämpfer Gottes“)
 - 2. Könige 23,34: Eljakom → Jojakim (durch Necho)
 - 2. Könige 24,17: Mattanja → Zedekia (durch Necho)
 - Ein Zeichen der Unterwerfung
 - Der Oberste der Hofbeamten, Aschpenas, der Ausbilder (siehe Vers 3), gab den Juden neue Namen
 - Eine Art Gehirnwäsche, da nun die Namen auf die Götter von Babylon ausgerichtet wurden und sie so ihre Vergangenheit vergessen sollen
 - Jedes Anzeichen vom lebendigen Gott wurde weggetan – aber sie haben ihre Rechnung ohne Gott gemacht
 - Die neuen Namen von Daniel und seinen Freunden (obwohl das Wort nie auftaucht)
 - Daniel („Mein Richter ist Gott“) → Beltschazar („O Bel (Baal), beschütze sein Leben / den König“)
 - „Mein Richter ist Gott“ meint, dass Gott auch Recht verschafft (siehe auch Römer 12,19)
 - Das trifft auf Daniel im ganzen Buch zu
 - Hananja („Jahwe ist gütig / gnädig“) → Schadrach („Befehl Akus“; Aku war der Mondgott der Babylonien)
 - Mischaël („Wer ist, was Gott ist?“ - siehe auch Micha 7,18; Psalm 86,8) → Meschach („Wer ist wie Aku?“)
 - Asarja („Jahwe hilft / ist Helfer / Retter“) → Abed-Nego („Knecht (oder Verehrer) des Lichts“)
 - Alle vier haben den Namen des lebendigen Gottes gegen einen anderen Götternamen eintauschen müssen, d.h. Babels Götter sind stärker als der Gott Israels
 - Die vier hatten Charakter
 - Seit der Muttermilch haben sie den lebendigen Gott kennen gelernt
 - Es war mehr für sie als nur Wissensvermittlung, sondern eine angenommene Überzeugung, die tief bei ihnen verankert war

- Was können wir lernen?
 - Mit Daniels Namen blicken wir auf einen gerechten Gott
 - Gott, der Sünde bestrafen muss, weil er selbst so heilig ist und einen unglaublich vollkommen heiligen Maßstab setzt
 - Gott, der seinen Sohn an unserer Stelle bestraft hat, damit wir leben können und nicht die Strafe (=ewiger Tod / ewige Trennung von Gott) erleiden müssen, denn Gott schafft Recht
 - Dieser Daniel wurde nun dem toten Gott Baal anbefohlen
 - Mit Hananjas Namen blicken wir auf einen gütigen und gnädigen Gott
 - Gott, der so gnädig ist und war, dass er in Jesus und seiner Tat am Kreuz ein vollständig bezahltes Geschenk erschaffen hat
 - Gott, der wirklich gut ist (Matthäus 7,7; Jakobus 1,17)
 - Dieser Hananja wurde nun als Befolger des Befehls von einem toten Gott gesehen
 - Mit Mischaëls Namen blicken wir auf einen allmächtigen Gott
 - Gott, an den niemand ran kommt; niemand ist wie er (als Schöpfer: Hiob 38-39)
 - Gott, der so unglaublich viel höher und weiter ist, als wir uns vorstellen können (1. Korinther 2,10-14; Epheser 3,16-21) und doch so persönlich (Galater 4,6)
 - Dieser Mischaël wurde nun so umgetauft, dass der Blick auf den toten Gott Aku gelenkt wurde
 - Mit Asarjas Namen blicken wir auf einen helfenden und rettenden Gott
 - Gott, der aus der Not errettet (Psalm 50,15), aber auch vor dem ewigen Tod (Römer 6,23)
 - Gott, der hilft und sich liebevoll um seine Kinder müht (Matthäus 6,24-34) und all ihre Sorgen auf sich nimmt (1. Petrus 5,7)
 - Dieser Asarja wurde nun als Licht-Sklave gesehen

8 Aber Daniel nahm sich in seinem Herzen vor, sich nicht mit der Tafelkost des Königs und mit dem Wein, den er trank, unrein zu machen; und er erbat sich vom Obersten der Hofbeamten, dass er sich nicht unrein machen müsse.

- „Aber Daniel nahm sich in seinem Herzen vor, sich nicht mit der Tafelkost des Königs und mit dem Wein, den er trank, unrein zu machen;“
 - Der Schlüsselvers hier
 - Es stellt sich die Frage: Kann man im Glauben durchhalten?¹¹
 - Menschen, die ihre Heimat, ihr Elternhaus, ihre Umgebung, den menschlichen Schutz und sogar ihre Namen verloren haben, zeigen es
 - Daniel spricht voll aus der Praxis – im Sturm der Weltgeschichte halten er und seine Freunde an ihrem Glauben fest
 - Gerade liest man von der Namensumbenennung und hier steht nun „Daniel“
 - Das zieht sich durch das ganze Buch
 - Daniels Herz hat sich nicht auf das babylonische Treiben ausgerichtet, sondern ganz auf Gott
 - *Siehe Zettel: Namensvergleich*
 - Bezugnehmend auf Vers 5 nahm Daniel sich vor, sich nicht zu verunreinigen
 - Wo nahm er sich das ganze vor? - Im Herzen! Was ist das Herz?
 - לב (Leb) kommt über 550 Mal im AT vor

¹¹ Vgl. Maier, a.a.O., S. 78

- Bedeutung: Aus der Mitte (2. Mose 15,8; Sprüche 23,34) des Menschen, also den ganzen Menschen betreffend!
- Das Herz ist das wichtigste, was wir zu bewahren haben (Sprüche 4,23)
- Das Herz als Zentrum von¹²
 - Seelischen Regungen
 - Schmerz (Psalm 38,9)
 - Trauer (Nehemia 2,2)
 - Freude (Jesaja 24,7)
 - Angst (Psalm 55,5)
 - Verzweiflung (Klagelieder 1,20)
 - Mut (Psalm 40,13)
 - Tapferkeit (2. Samuel 17,10)
 - Hochmut (2. Chronik 26,16)
 - Bosheit (Jeremia 4,14)
 - Ablehnung / Verachtung (2. Mose 8,28; 5. Mose 15,7; 1. Chronik 15,29)
 - Vertrauen / Zuneigung (5. Mose 65,; Richter 9,3; 2. Samuel 15,6)
 - Geistigen Funktionen
 - Erkenntnis (Sprüche 18,15)
 - Wiederkennen (Jesaja 33,18)
 - Erinnerung (5. Mose 4,9)
 - Einsicht (Sprüche 2,2; Jesaja 6,10)
 - Weisheit (2. Mose 31,6; Sprüche 2,10)
 - Dummheit (Sprüche 12,23)
 - Willen (1. Könige 8,17; Daniel 1,8)
 - Urteilen (Sprüche 23,17)
 - Entscheidungen, Verantwortung und Gewissen (1. Mose 20,5f; 1. Samuel 24,6; 25,31; Psalm, 119,69f)
 - Gedanken (1. Mose 17,17; Psalm, 44,22; Sprüche 6,18)
- Bei Daniel kommt es von innen heraus, aus dem Sitz des Willens: Er nimmt sich vor!
- Daniel nahm sich vor, sich nicht zu verunreinigen
 - Fleisch
 - Es war das beste Essen, aber es entsprach wohl nicht dem mosaischen Gesetz (keine religiös neutrale Speisen)
 - Er wollte kein Fleisch essen, was Götzen geweiht war (2. Mose 34,15) bzw. ein Fleisch, was vielleicht generell unrein war (3. Mose 11) oder falsch ausgeblutet wurde (3. Mose 17,10ff)
 - Anders Israel: Sie mussten in Assur Unreines essen (Hosea 9,3)
 - Wein
 - Wahrscheinlich unverdünnt¹³
 - Rauschtrank war verkehrt (Sprüche 20,1; Jesaja 5,11)
 - Daniel wollte Gott treu bleiben und sich ihm ganz hingeben
 - Ohne Kompromisse (Psalm 119,15; Hebräer 11,24-26)
 - Er wollte Gott gefallen und ihm die Ehre zu teil werden lassen

¹² O.A. (Hrsg.): Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005, S. 1706-1707

¹³ Vgl. Pentecost, J. Dwight: Daniel. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): Das Alte Testament – Erklärt und ausgelegt. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 4. Aufl., 2004, Bd. III, S. 391

- In einem fremden Land und in einer fremden Kultur wollte Gottes Willen Untertan sein – und das als Teeny!!!
- „und er erbat sich vom Obersten der Hofbeamten, dass er sich nicht unrein machen müsse.“
 - Daniel ging also zu Aschpenas¹⁴
 - Er ging nicht aus Trotz oder aus politischem Widerstand
 - Er hat die Erziehung, den neuen Namen und die neue Zeitrechnung (Vers 1) akzeptiert
 - Er weist auf seine Bindung zum lebendigen Gott hin, gleich vom ersten Moment an – sein Leben liegt nicht in seiner Hand, doch Gott ist es, der Recht verschafft
 - Da gehören einige Dinge zu
 - Ehrfurcht vor Gott und zu seiner Ehre
 - Mut
 - Standhaftigkeit im Glauben
 - Der Wille der Heiligung
 - Die Frage nach dem Willen Gottes
 - Und Gott schenkt: Siehe Daniel 1,9
- Was können wir lernen?
 - Wieder einmal geht es um das Herz
 - Wo ist mein Herz? (Matthäus 6,21)
 - Ist mein Herz erfüllt mit dem Denken und Willen Christi? Woher bekommen wir dieses Denken und seinen Wille?
 - Wenn ich des Vaters Kind und Christi Nachfolger bin, frage ich von Herzen nach seinem Willen und dann will ich ihn von Herzen tun
 - Ich muss mich nicht an Äußerlichkeiten durch diese Welt schleppen und penibel auf die Einhaltung von Gesetzen achten, weil mir dies und jenes verführerisch vorkommt: Wo Gottes Geist ist, da ist Freiheit und da ist Veränderung, Stück für Stück (2. Korinther 3,17-18); Veränderung kommt vom Herzen her, nicht von außen (Römer 12,1-2)
 - Inwiefern bin ich bereit dem Herrn Jesus mein Leben zu geben, auch wenn es mich etwas kostet? (Preis der Nachfolge: Markus 8,31ff)
 - Inwiefern bewahren wir unser Herz vor Sünde und Verunreinigung? (Sprüche 4,23)
 - Weisen wir auf den lebendigen Gott hin, wenn wir Dinge begründen? (z.B. „Ich komme nicht mit, weil es nicht korrekt wäre; ich glaube an Jesus und folge ihm nach!“ - schwierig!)
 - Wenn wir irgendwo neu sind: Vom ersten Moment an deutlich machen, zu wem wir gehören (*Beispiel: Martin Homberg beim Bund*)
 - Hierbei frage der Teufel: „Lohnt es sich für Kleinigkeiten zu kämpfen?“
 - „Ist doch nur eine illegale DVD!“
 - „Ist doch nur ein illegale mp3!“
 - „Ist doch nur eine Notlüge!“
 - „Ist doch nur einmal ungehorsam!“
 - „Ist doch nur...!“
 - Es geht um den Gehorsam gegenüber Gott (Apostelgeschichte 5,29) – für Daniel waren es Speisegesetze, für uns sind es andere Dinge
 - Kennen wir nicht auch manchmal dieses Kompromissdenken?
 - „Ja, noch einmal kann ich das ja machen!“

¹⁴ Vgl. Maier, a.a.O., S. 80

- „Ach, das ist doch nicht so schlimm!“
- Was sagt 2. Korinther 6,14ff? Fernab davon und nicht Abhängigkeiten eingehen!
- Wir sind zur Heiligung berufen!
 - Unreinheit soll nicht mal genannt werden (Epheser 5,3)
 - Unreinheit sind die Glieder auf der Erde (Kolosser 3,5)
 - Wozu hat Gott berufen? Nicht zur Unreinheit, sondern zur Heiligung (1. Thessalonicher 4,7)

9 Und Gott gab Daniel Gnade und Erbarmen vor dem Obersten der Hofbeamten.

- „Und Gott gab Daniel Gnade und Erbarmen vor dem Obersten der Hofbeamten.“
 - Warum setzt Daniel diesen Vers als Einschub?
 - Mit Blick auf Vers 5 (erziehen = groß raus kommen) möchte Daniel den Hinweis geben, wer wirklich wirkt: Gott gibt
 - Nicht der König kann sich auf die Schulter klopfen, dass er sie groß gezogen hat (vgl. Vers 17)
 - Wieder ist es Gott, der gibt (siehe Vers 2 und Vers 17), weil Daniel sein Versprechen gegeben hat; Gott lässt seine Kinder nicht im Stich
 - Gott belohnt Vertrauen und Treue und setzt sich für seine Kinder ein – und Daniel war in der Tat noch ein Kind
 - So tat er es auch bei anderen
 - Josef (1. Mose 39,4+21)
 - Ester (Ester 2,9)
 - Daniel erlebte Gottes Gnade und Erbarmen vor Aschpenas
 - Gott beschenkt Daniel mit Mut und Kraft
 - Gott beschenkt Daniel mit einem offenen und liebenden Herzen des Obersten der Hofbeamten (siehe Gottes Erbarmen in Hosea 11,7-9)
 - Gott ehrt die, die ihn ehren (1. Samuel 2,30; 2. Chronik 16,9) und bewegt die Herzen von Menschen (Sprüche 21,1)
 - Wie die Gnade und das Erbarmen aussieht, sehen wir ab Vers 11
- Was können wir lernen?
 - Gott ist es, der beschenkt / Gnade gibt – was schenkt Gott uns?
 - Geistlichen Segen (Epheser 1,3)
 - Weisheit (Jakobus 1,5)
 - Ewiges Leben (Johannes 3,16)
 - Täglich kleine Ermunterungen
 - Gott bewegt Herzen (Sprüche 21,1), nur den Glauben erzwingt er dabei nicht → Trotzdem beten für Unerrettete
 - Gott belohnt Vertrauen und Treue und setzt sich für seine Kinder ein - Gott verhilft zum Recht

10 Und der Oberste der Hofbeamten sagte zu Daniel: Ich fürchte meinen Herrn, den König, der eure Speise und euer Getränk bestimmt hat. Denn warum sollte er sehen, dass eure Gesichter schlechter aussehen als die der jungen Männer eures Alters, so dass ihr meinen Kopf beim König verwirrtet?

- „Und der Oberste der Hofbeamten sagte zu Daniel: Ich fürchte meinen Herrn, den König, der eure Speise und euer Getränk bestimmt hat.“

- Aufteilung¹⁵
 - Daniel 1,8: Daniels Bitte
 - Daniel 1,9-14: Gottes Gnade und die Erfüllung der Bitte
 - Daniel 1,15-16: Das Resultat
- Aschpenas hatte Ehrfurcht vor dem König - Was ist Ehrfurcht?
 - Furcht erregen und darum in Ehren halten und Gehorsam sein
 - Ehrfurcht vor Gott:¹⁶
 - Gott ganzheitlich und treu verehren (1. Könige 18,3+12; Nehemia 1,11; Jeremia 32,39)
 - Den Weg des Bösen meiden (Hiob 1,8; Sprüche 3,7; Maleachi 3,5)
 - Das Gute suchen (2. Mose 1,17+21; Prediger 12,13)
 - Gott, seine Gebote und seinen Willen respektieren / ernst nehmen und dementsprechend auch befolgen (gehorsam sein)
 - Gottes Größe und Macht erkennen und nicht in Frage stellen
- Der König hat also alles bestimmt und schien der souveräne Herr in all diesen Dingen zu sein – Aschpenas folgte gehorsam
- „Denn warum sollte er sehen, dass eure Gesichter schlechter aussehen als die der jungen Männer eures Alters, so dass ihr meinen Kopf beim König verwirrtet?“
 - Aschpenas denkt weiter
 - Er scheint die Idee gar nicht schlecht zu finden und würde sie Daniel wohl auch gewähren, aber er hatte großen Respekt gegenüber seinem König
 - Er war ihm ganzheitlich und treu ergeben
 - Er wollte keinen falschen Weg gehen
 - Er wollte das Gute, was der König aufgetragen hatte, befolgen
 - Er überlegt sich was passiert, wenn dort wirklich einige nicht das essen, was sie bekommen, wenn sie schlechter aussehen (abgemagert sind / traurig sein [1. Mose 40,6]), denn für ihre zukünftige Funktion sollten sie wohl auch gut aussehen
 - Was passiert mit ihm, wenn nicht das geschieht, was sein König wollte?
 - Es geht um alles: Er hat Angst, dass er es sich dadurch beim König verscherzt und seine Position – vielleicht sogar sein Leben (siehe z.B. auch Apostelgeschichte 12,19) – einbüßt
 - So kann man hier den Hofbeamten verstehen, wenn er sich zu wehren versucht, denn er trägt vor dem König die Verantwortung für diese jungen Männer; die vier Juden hätten ihn damit (wörtlich) „in Schuld gebracht“
- Was können wir lernen?
 - Wie gehst du mit deiner Verantwortung um?
 - Nimmst du sie wahr und ernst?
 - Hängst du dich rein und verteidigst ggf.?
 - Wer ist unser König? Jesus – oder nicht?
 - Jesus ist der König der Könige (Offenbarung 19,16; interessant: Daniel 2,37)
 - Jesus ist der, vor dem wir Ehrfurcht haben sollen: Ganzheitlich und treu ergeben, den Weg des Bösen meiden und das Gute suchen
 - Wir können auch unseren Kopf verwirren; Jesus wird traurig, wenn wir sündigen und nicht das tun, was der König will

¹⁵ Vgl. Pentecost, a.a.O., S. 390-391

¹⁶ Vgl. Brockhaus, a.a.O., S. 1676

- Wen fürchten wir mehr: Menschen oder Gott?
 - Aschpenas steht für die Menschenfurcht
 - Daniel steht hier für die Gottesfurcht – wollen wir nicht wie Daniel werden?
- Warum fürchten wir manchmal Menschen mehr als Gott?
 - Weil sie uns direkt bedrohen können – könnte Gott das nicht?
 - Weil sie uns fertig machen können – könnte Gott das nicht?
 - Weil sie da sind – ist Gott nicht da?
- Wenn wir Gott mehr und mehr ergreifen, dann gewinnen wir mehr an Gottesfurcht. Möge unsere Motivation für unser Handeln die Gottesfurcht sein (Galater 1,10)

11 Da sagte Daniel zu dem Aufseher, den der Oberste der Hofbeamten über Daniel, Hananja, Mischaël und Asarja bestellt hatte:

- „Da sagte Daniel zu dem Aufseher, den der Oberste der Hofbeamten über Daniel, Hananja, Mischaël und Asarja bestellt hatte:“
 - Daniel geht nun zum Aufseher (wahrscheinlich verantwortlich für Speise und Getränke) und macht einen klugen Vorschlag
 - Daniel gibt nicht auf: Er hat sich das einmal im Herzen vorgenommen und bleibt dran – er ist entschlossen!
 - Es geht weiter
 - Er macht einen Vorschlag
 - Weise Menschen reden in der Möglichkeitsform, nicht hochmütig sich vor das Wirken Gottes stellend
- Was können wir lernen?
 - Wie steht es um unsere Geduld? Wie steht es um unseren Kampf?
 - Geben wir schnell auf oder versuchen wir es weiter, wenn es z.B. um den Kampf in einer Sünde geht?
 - Gehen wir nicht auch schnell den bequemen Weg, wenn wir die ersten Bemühungen nicht fruchten?
 - „Die Umstände lassen es nicht zu“¹⁷ und insgeheim sind wir froh den unbequemen Weg nicht gehen zu müssen
 - Lasst uns von diesem Denken fortkommen und dran bleiben am geraden und reinen Weg

12 Versuche es doch zehn Tage lang mit deinen Knechten, dass man uns Gemüse zu essen und Wasser zu trinken gebe!

- „Versuche es doch zehn Tage lang mit deinen Knechten, dass man uns Gemüse zu essen und Wasser zu trinken gebe!“
 - Daniel ist nüchtern / gradlinig und zugleich sehr zuversichtlich
 - Daniel geht mit dem Aufseher eine Wette / Probe ein: Er schlägt vor, nur Gemüse und Wasser zu sich zu nehmen
 - „Versuche es doch“ zeigt den festen Glauben Daniels an Gott, der es nach zehn Tagen gelingen lassen kann
 - „Glaube stellt sich der Realität und bewährt sich in der Realität“¹⁸

¹⁷ Maier, a.a.O., S. 82

¹⁸ Maier, ebd.

- Es war mehr als die durchaus gesunden Zutaten Wasser und Gemüse:
Es ist Gottes Gnade (Vers 9)
- Fleisch und Wein wurde übrigens auch von den ersten (Juden)-Christen abgelehnt (siehe auch Römer 14,21 und 1. Korinther 8,1ff+10,25ff)
- Er nennt sich und seine Gefährten als Knechte
 - Nun sieht man, dass auch die drei Gefährten Daniels mitziehen (vielleicht mit Daniel als Wortführer)¹⁹
 - Sie stehen ganz im Dienste des Königs
 - Doch letztlich ist Daniel Knecht / Sklave des höchsten und einzig wahren Gottes (Daniel 10,17ff)

13 Und dann möge unser Aussehen und das Aussehen der jungen Männer, die die Tafelkost des Königs essen, von dir geprüft werden! Dann verfare mit deinen Knechten je nachdem, was du sehen wirst!

- „Und dann möge unser Aussehen und das Aussehen der jungen Männer, die die Tafelkost des Königs essen, von dir geprüft werden!“
 - Zehn Tage sollte das kleine Experiment nur dauern und wir sehen hier: Nicht alle der Juden machen mit
 - Auf der einen Seite haben wir Daniel und seine Gefährten, die nicht der Welt gleichförmig sein wollen (siehe Römer 12,2)
 - Auf der anderen Seite haben wir die anderen, die ihren Glauben hinten anstellen, Kompromisse eingehen und denken, sie können dadurch besser bestehen
 - Nach zehn Tagen sollte man schon äußerlich eine Veränderung erkennen
- „Dann verfare mit deinen Knechten je nachdem, was du sehen wirst!“
 - Das ist wahrer Glaube des Daniels und seiner Gefährten
 - Daniel gibt sich ganz im Vertrauen in Gottes Hand
 - Er weiß, dass es gut ist, Gemüse und Wasser zu essen
 - Er weiß noch viel mehr, dass das der richtige Weg ist, sich nicht unrein zu machen
 - Er weiß, dass er damit Gott ehrt und dass Gott es wohl lenken wird – sein Glaube und seine Gottesfurcht kommt hier zum Ausdruck
 - Daniel ordnet sich unter: Er nennt sich Knecht und gleichzeitig so weise, um den Aufseher zu lenken (den anderen für seine Sache gewinnen)
 - Daniel lässt sich durch die Welt prüfen und legt den Ausgang in Gottes Hand²⁰ - dieser Glaube zeigt bis heute seine Auswirkungen bei den Menschen (2. Korinther 3,3; 1. Thessalonicher 1,6-10)
 - Daniel vertraut Gott
 - Daniel handelt weise

14 Und er hörte auf sie in dieser Sache und versuchte es zehn Tage mit ihnen.

- „Und er hörte auf sie in dieser Sache und versuchte es zehn Tage mit ihnen.“
 - Vers 14 ist die Bestätigung für Vers 9; dennoch menschlich gesehen
 - Es war Vertrauen gegenüber Daniel vorhanden

¹⁹ Vgl. Maier, a.a.O., S. 83

²⁰ Vgl. Maier, a.a.O., S. 84

- Der Vorschlag klingt vernünftig, weil es nicht am eigentlichen Ziel rüttelt (größter gemeinsamer Nenner) und z.B. die Tafelkost des Königs schlecht gemacht
 - Der Aufseher konnte ganz bestimmt nicht ohne die Erlaubnis des Aschpenas diese Umsetzung durchführen – vielleicht wollte er es aber auch nicht mitbekommen?!
 - Erkennen wir hier nicht also die Taktik des Aschpenas?²¹
 - Er lässt Daniel stillschweigend gewähren, was er beim Aufseher erbeten hat
 - Geht die Wette gut, hat er Daniels Bitte erfüllt
 - Geht die Wette nicht gut, muss der Aufseher als Untergebener seinen Kopf dafür hinhalten
 - Gott schenkte Gnade und Erbarmen, sodass Aschpenas und der Aufseher sich wirklich drauf einließen
 - Diese Zeit ließ Daniel und seine Gefährten bestimmt zusammenwachsen – Was tut Gott?
 - Gott gab also Gnade und Erbarmen und trotzdem sollte Daniel selber die Verhandlungen führen
- Was können wir lernen?
 - Wie ist das richtige Vorgehen?
 - Nur Gott vertrauen oder auch selber bauen? (z.B. für Klausuren lernen)
 - Einfach selber bauen und auf Gottes Hilfe hoffen / vertrauen?
 - Beides irgendwie vereinen?! → Biblischer Weg
 - Gott ist souverän und persönlich zugleich, d.h. der Mensch hat eine echte Verantwortung
 - Paulus zeigt Gottes Souveränität im Handeln / in seinem Willen und gleichzeitig macht er selber Pläne (Römer 15,22-33) → offene Türen betreten, aber auch dafür beten und nach Gottes Willen fragen und zwar mit folgender Einstellung: Nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe
 - Um Gottes Willen bitten (Kolosser 1,9ff) und gleichzeitig nicht untätig sein (Sprüche 6,6, 2. Thessalonicher 3,10)
 - Disziplin und Fleiß sind notwendig, aber Gottes Wirksamkeit, Weisheit, Kraft und Liebe sind ein Muss
 - Echte Verantwortung und Gottes Souveränität
 - Daniel weiß, dass 70 Jahre Exil vorbei sein sollten (Daniel 9,2) und doch bittet er darum, dass es vorbei sein sollte (Daniel 9,16-17) → Gott ist souverän in der Zeitrechnung, aber er ist auch persönlich und er erwartet Fürbitte
 - Daniels Gefährten wissen um Gottes Souveränität und gehen den mutigen Schritt sich nicht vor dem Götzenbild niederzuwerfen (Daniel 3,17-18)
 - Die Ägypter sind für das goldene Kalb verantwortlich und Gott will es in seinem gerechten Zorn vernichten (2. Mose 32,9-10), aber Mose flehte zum Herrn und der Herr zog seinen Zorn zurück (2. Mose 32,11-14) → Gott ist souverän in seinem Handeln aber auch persönlich und er erwartet Fürbitte
 - Der Vater gibt und zieht, aber der Mensch muss glauben (Johannes 6,37-40) → Gott rettet souverän, aber er erwartet die Umkehr des Menschen

²¹ Vgl. Maier, a.a.O., S. 82

- Paulus soll reden, aber Gott ist mit ihm (Apostelgeschichte 18,9-10)
- Die Soldaten am Kreuz handelten in eigener Verantwortung und doch war es Gottes souveräner Plan
- Gott öffnet und schließt souverän Türen, doch unser Handeln wird nicht ausgeschlossen (2. Korinther 2,12-13)

15 Und am Ende der zehn Tage zeigte sich ihr Aussehen schöner und wohlgenährter als das aller jungen Männer, die die Tafelkost des Königs aßen.

- „Und am Ende der zehn Tage zeigte sich ihr Aussehen schöner und wohlgenährter als das aller jungen Männer, die die Tafelkost des Königs aßen.“
 - Das Experiment endete nach zehn Tagen und das Ergebnis ist sehenswert
 - Das Aussehen von Daniel und seinen Gefährten nicht geringer oder nur gleich:
 - Es war schöner (gut, nützlich, reichlich)
 - Sie waren wohlgenährter (wörtlich: „gemästet am Fleisch“)
 - Die Tafelkost des Königs ist nicht nur unrein für den Glauben, sondern auch für das äußerliche Erscheinungsbild
 - Die Kalorienbomben Fleisch und Wein mussten sich Gemüse und Wasser geschlagen geben
 - Eventuell waren sie nach dem wahrscheinlichen Fußmarsch auch ausgemergelt
 - Das ist ein Wunder Gottes – so wirkt Gott, denn er ist treu (2. Thessalonicher 3,3; 2. Timotheus 2,13)
 - 1:0 für Daniel und seine Freunde – die Glaubenserfahrung ist durchlebt
 - Wachstumsknoten (Gräser), die der Stabilisierung dienen
 - Es beginnt mit dem Entschluss / Vorsatz im Herzen (Daniel 1,8)
- Was können wir lernen?
 - Was macht uns unrein?
 - Schlechter Umgang
 - Versuchung, der nicht widerstanden wird
 - Manche reden von Glück, wir dürfen sagen: Gott hat eingegriffen und ein Wunder vollbracht und Gebete erhört
 - Gott belohnt diejenigen die gehorsam und treu sind
 - Fragen wir uns manchmal, warum Dinge nicht klappen wie sie sollen? Beschuldigen wir sogar Gott dafür?
 - Warum fragen wir uns nicht selbst, ob wir hier oder da nicht vielleicht entgegen Gottes Willen gehandelt haben?!
 - Gott gibt den treuen und gehorsamen Dienern, dass was sie brauchen – er stellt sich ganz zu ihnen
 - Vorsätze treffen: Wissen, was gut und nicht gut ist und die Grenze ziehen = Kurs halten und Gott vertrauen (aktiv!)!!!
 - Kein Alkohol, wenn gefahren wird
 - Kein Internet, wenn pornografische Versuchung
 - Kein Spiel, wenn die Zeit verschwendet wird
 - Keine illegalen Machenschaften, wenn diese geplant werden: „Ich mach da nicht mit.“ → Manchmal Sog-Wirkung, weil einer entschlossen ist!
 - Weitere Gedanken für junge Menschen
 - Jede Generation muss das Erbe der Väter antreten und nicht nur erhalten
 - Belehrbar und zur Korrektur bereit sein

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 1,1-21: Daniel und seine Freunde am Königshof in Babel 07.07.2020
-----------------	--	--

- Wie werde ich Charakter-fest?
- Es gibt wahre Wahrheit – entgegen der Tol(l)eranz!
- Größte Herausforderung bezogen auf Sünde / Versuchung aufschreiben und konkret dafür beten (Vorsatz!)
- Beispiel: Weisheit für Kinder in Zeiten des Pluralismus
 - Christliche Schule? Manchmal geht es nicht
 - Gezielt beten, mit Weisheit voran gehen, mit den Kindern reden...

16 Da nahm der Aufseher ihre Tafelkost und den Wein, den sie trinken sollten, weg und gab ihnen Gemüse.

- „Da nahm der Aufseher ihre Tafelkost und den Wein, den sie trinken sollten, weg und gab ihnen Gemüse.“
 - Ein grundsätzlicher Kampf ist damit ausgefochten
 - Der Aufseher sieht nun das gute Ergebnis und handelt nach dem wohl Besseren
 - Er hat das Zeugnis der vier jungen Männer gesehen und bestimmt auch erlebt, dass der lebendige Gott wirkt
 - Nun sollten auch alle Juden die wirklich gute Kost essen
- Was können wir lernen?
 - Wo wir klare Grenzen ziehen und Gott sich zu uns stellt und der Kampf ausgefochten ist, brauchen wir eventuell nicht mehr darin kämpfen, sondern die Stellung ist klar
 - Salz und Licht sein
 - Wenn wir strahlen und die Kraft des Salzes an den Tag legen, dann werden Menschen um uns herum verändert
 - Doch ist es Gottes Gnade, die bewirkt – gleichzeitig ist es das Gebet, was erleuchtet
 - Lasst uns Salz und Licht sein, einen reinen Weg gehen, Gott fürchten, für Menschen beten und wir erleben in unserer Umgebung Veränderung

17 Und diesen vier jungen Männern, ihnen gab Gott Kenntnis und Verständnis in jeder Schrift und Weisheit; und Daniel verstand sich auf Visionen und Träume jeder Art.

- „Und diesen vier jungen Männern, ihnen gab Gott Kenntnis und Verständnis in jeder Schrift und Weisheit;“
 - Die vier Gefährten werden hier als junge Männer bezeichnet
 - Ein drittes Mal in Kapitel 1 finden wir das Zeugnis, dass Gott gibt und so ist es im Prinzip nicht Nebukadnezar oder Aschpenas, die hier die jungen Männer ausbilden, sondern Gott selbst – er verleiht allen vier besondere Fähigkeiten, die sie nicht durch ihre Ausbildung erlangt haben
 - Kenntnis und Verständnis (siehe auch Daniel 9,25)
 - Kenntnis / Einsicht ist die Fähigkeit zu überlegen und zu denken (klar und logisch durchdenken)
 - Verständnis geht in Richtung Aktivität und ist die Fähigkeit, Dinge in ihrem Wesen zu erkennen, im rechten Licht zu verstehen und danach zu handeln²²

²² Vgl. Pentecost, a.a.O., S. 392

- Bezogen sind die Gaben auf jede Schrift und Weisheit
 - In der Schrift (siehe Vers 4)
 - Wohl die Keilschrift Babyloniens
 - Vielleicht sogar schon Griechisch (siehe Daniel 3,5ff)²³
 - In jeder Weisheit
 - Die Weisheit des Orients und ihrer Kultur²⁴
 - Die vier sollten wichtige politische Aufgaben in Babylon bekommen (siehe Daniel 1,19; 2,49; 3,12; 3,30)
- „und Daniel verstand sich auf Visionen und Träume jeder Art.“
 - Das ist was Besonderes... da muss doch noch was kommen, das wird Daniel doch wohl noch brauchen (Beispiel: Eingestreute Hinweise in einem Krimi)
 - Gott sprach zur Zeiten der biblischen Offenbarung zu Menschen (nicht nur zu Propheten)²⁵
 - Salomo (2. Chronik 1,7)
 - Joseph, der Mann von Maria (Matthäus 1 und 2)
 - Petrus und Kornelius (Apostelgeschichte 10)
 - Paulus (Apostelgeschichte 16,9)
 - Grundsätzlich ist es verboten, zu versuchen in die Zukunft zu sehen (5. Mose 18,9-14)
 - Gott gab Gott Daniel das Verständnis („das Bescheidwissen und Beurteilenkönnen“²⁶) für Träume und Visionen (siehe z.B. Daniel 2+8)
 - Das Wort „Traum“ kommt über 20x vor, wobei nur eine ähnlich Anzahl im 1. Mose vorkommt (1. Mose 41,12)
 - Daniel war auserwählt Dinge zu sehen, die keiner sonst sehen sollte (Daniel 2,19; 4,5; 5,12)
 - Gott schreibt dadurch Heilsgeschichte; er offenbart ein Stück der menschlichen Zukunft
 - Für Daniel hing sogar sein Leben davon ab (Daniel 2,16)
 - Auffällig ist, dass nicht die Rede von okkulten Praktiken ist, sondern dass Daniel diese Fähigkeit von Gott bekommen hat; darin unterschied er sich von den Priestern und Zauberern Babyloniens
 - Gott bekennt sich zu treuen und hingegebenen Nachfolgern
 - Sie werden nicht in eine andere Welt versetzt
 - Sie machen eine normale Ausbildung in, stets als Geiseln
 - Mitten in menschlichen Kämpfen und Aufgaben zeigt er sich als der lebendige Gott, der in die Geschichte eingreift
- Was können wir lernen?
 - „Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang; und Erkenntnis des allein Heiligen ist Einsicht.“ (Sprüche 9,10)
 - Woher nehmen wir uns Weisheit (siehe auch Kolosser 2,8ff)?
 - Studieren wir Gottes Wort, um wirklich weise zu werden?
 - Sollen wir alles andere außen vorlassen? → Prioritätensetzung!
 - Auf wen verlassen wir uns?
 - Auf unseren Verstand?
 - Auf Gott allein?
 - Gott gibt auch uns
 - Erkenntnis

²³ Vgl. Maier, a.a.O., S. 84

²⁴ Vgl. Maier, ebd.

²⁵ Vgl. Maier, a.a.O., S. 86

²⁶ Maier, a.a.O., S. 84

- Gnade
- Weisheit
- Kraft
- Gaben
- Liebe, Freude, Friede...
- Gott bekennt sich zu treuen und hingeebenen Nachfolgern

18 Und am Ende der Tage, nach denen der König sie zu sich zu bringen befohlen hatte, brachte der Oberste der Hofbeamten sie vor Nebukadnezar.

- „Und am Ende der Tage, nach denen der König sie zu sich zu bringen befohlen hatte, brachte der Oberste der Hofbeamten sie vor Nebukadnezar.“
 - Wir befinden uns jetzt im Jahr 602 oder 601 v. Chr., gerade dort, wo Jojakim sich von Nebukadnezar löste (2. Könige 24,1)
 - Das Ende der Ausbildung ist erreicht (siehe Vers 5) – die Stunde der Wahrheit ist gekommen: Ist die Ausbildung geglückt oder haben sie versagt?
 - Der König befahl und Aschpenas – der seinen König fürchtete – handelte
- Was können wir lernen?
 - Wie steht es um unseren Gehorsam dem Herrn gegenüber?
 - Fallen wir immer wieder auf die gleichen Sünden rein und brechen damit das Gebot und lieben nicht Gott?
 - Gott prüft auch uns (Jakobus 1,3ff: Bewährter Glaube bewirkt Ausharren!) und am Ende der Zeit wird Jesus selbst unsere Werke prüfen (1. Korinther 3,12-15; 2. Korinther 5,10)

19 Und der König redete mit ihnen; und unter ihnen allen wurde niemand gefunden, der wie Daniel, Hananja, Mischaël und Asarja gewesen wäre. Und sie dienten dem König.

- „Und der König redete mit ihnen;“
 - Der König will sich selbst überzeugen – er prüft sie selber, es ist ihm ein Anliegen (Beispiel: Abschluss der Azubis und der oberste Chef kommt vorbei)
 - Er wollte mit ihnen reden – er wollte vielleicht
 - Ihre Sprache hören, ob sie tauglich ist
 - Wissen, wie sie erzogen worden sind
 - Wissen, wie sie drauf sind
 - Er fällt sein Urteil über alle und ganz speziell über Daniel und seine Gefährten
- „und unter ihnen allen wurde niemand gefunden, der wie Daniel, Hananja, Mischaël und Asarja gewesen wäre. Und sie dienten dem König.“
 - Das Ergebnis ist folgendes: Niemand hatte so eine Kenntnis und so ein Verständnis, wie diese vier (der Grund: Vers 17)
 - Sie hatten eine unglaublich gute Urteilskraft (siehe Vers 20)
 - Es haben sich nicht menschliche Genies oder natürliche Leistungen durchgesetzt, sondern von Gott geschenkte Weisheit und Einsicht
 - Und darum sollten sie dem König dienen – als Berater und politische Führer / Provinzverwalter (Daniel 3,12+30)
 - Sie setzten ihre von Gott bekommenen Gaben dort ein, wo sie gebraucht wurden
- Was können wir lernen?

- Setzen auch wir unsere Gaben ein? Für den König – ja auch für den ewigen König, dem König der Könige?
 - Wenn ja, welche Priorität hat das in deinem Leben?
 - Wenn nein, warum nicht?
 - Was ist dein Dienst im Reich Gottes? Kannst du konkret eine Antwort geben?

20 Und in jeder Angelegenheit, die der König von ihnen erfragte und die ein verständiges Urteil erforderte, fand er sie allen Wahrsagepriestern und Beschwörern, die in seinem ganzen Königreich waren, zehnfach überlegen. -

- „Und in jeder Angelegenheit, die der König von ihnen erfragte und die ein verständiges Urteil erforderte, fand er sie allen Wahrsagepriestern und Beschwörern, die in seinem ganzen Königreich waren, zehnfach überlegen. -“
 - Daniel und seine Gefährten sind am Ende der Ausbildung zwischen 15 und 18 Jahre alt
 - Gott hat ihnen in ihrer Ausbildung geholfen
 - Gott half ihnen auch in den weiteren Angelegenheiten hatten – sie arbeiteten in der vertrauensvollen Umgebung der Könige
 - In jeder politischen (und später auch träumerischen) Angelegenheit fragte Nebukadnezar die treuen Gefährten, die so eine große Weisheit besaßen
 - Sie besaßen Urteilskraft (siehe Vers 17) in jeden Fall und verhalfen sogar auch Babylon weiter zu einem großen Weltreich zu werden
 - Vielleicht durch Korrespondenz oder in wichtigen kulturellen Fragen
 - Später auch in hohen politischen Ämtern in der Provinz Babel (Daniel 3,12+30)
 - Wahrsagepriester und Beschwörer²⁷
 - Wahrsagepriester
 - Oder: Wahrsager
 - Siehe auch 1. Mose 41,8+24
 - Ihr Beruf ist es Träume zu deuten und Wunder zu tun
 - Beschwörer
 - Oder: Zauberer
 - Siehe auch 2. Mose 7,11ff; 8,3.14-15; 9,11
 - Ihr Beruf ist es zu beschwören, aber sie sind auch weise Ratgeber, Heilkundige und Dichter
 - Daniel und seine Gefährten, dessen Aufgaben mit denen der Wahrsagepriester und Beschwörern ähnlich waren, waren ihnen zehnfach überlegen, denn der lebendige Gott tut Wunder und gab den vier Gefährten eine qualitativ hochwertige Weisheit – und nicht nur unter Azubis
 - Wo kommt die 10 her? Wie wird das messbar? 1000 von 1000 Fragen im Gegensatz zu 100 von den anderen?
 - Zehn meint oft in der Bibel „vielfach“ (ähnlich wie 10 Tausend x 10 Tausend oder wie 7x70 Mal)
 - Jakobs Lohn bei Laban (1. Mose 31,7.41)
 - Israels Protest (4. Mose 14,22)
 - Hiob wurde oft beschimpft (Hiob 19,3)
 - Sie setzten Gottes Gabe ein und missbrauchten sie nicht

²⁷ Vgl. Maier, a.a.O., S. 88

- Was können wir lernen?
 - Hat Gott dich nicht durch die Schullaufbahn getragen?
 - Natürlich gab es traurige / angstvolle Momente
 - Aber wenn du durch bist, dann hat der Herr dir geholfen
 - Möchtest du von Gott beschenkt werden?
 - Dann leere deine Hände und lass sie füllen
 - Lass dich von Gott, dem Töpfer, formen (Jesaja 64,7)
 - Erkenne deine Schwächen an und lass Gottes Stärke walten (2. Korinther 12,9)

21 Und Daniel blieb bis zum ersten Jahr des Königs Kyrus.

- „Und Daniel blieb bis zum ersten Jahr des Königs Kyrus.“
 - Daniel überlebte ein ganzes Weltreich und viele andere menschliche Herrscher (*Königsliste*)
 - Daniel blieb im aktiven Dienst; selbst noch im Medo-Persischen Weltreich unter König Kyrus
 - Das begann 538 v. Chr. (siehe auch Esra 1,1: Die Freilassung aus babylonischer Gefangenschaft)
 - Er war damit etwa 80 Jahre alt (605 v. Chr. waren die jungen Männer am Beginn ihrer Ausbildung ungefähr 12-15 Jahre alt)
 - Weitere Beispiele für jüdische Bedienstete bei heidnischen Herrschern
 - David bei Achis (1. Samuel 27+29)
 - Nehemia als Mundschenk des Königs (Nehemia 1,11)
 - Mardochai in der Burg Susa (Esther 2,5-7)
 - Siehe dazu Daniel 10,1
 - Das war 536 v. Chr.
 - „Im dritten Jahr des Kyrus“ empfing er ein Wort
 - Daniel hat erlebt, dass sich 5. Mose 30,1-5; Jeremia 25,11-14 und Jeremia 29,10 als Prophezeiungen erfüllen (siehe auch Daniel 9,2!)
 - Daniel blieb also lange Zeit dort und er ist ins ewige Leben hineingegangen (Daniel 12,13)
- Was können wir lernen?
 - Gott, „der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt“ (Epheser 3,20)
 - Er verlangt von uns, dass wir ihm treu und gehorsam sind
 - Er kann leere Hände füllen und in den Schwachen kräftig sein – Tag für Tag, Stunde für Stunde
 - Selbst in fremden Regionen können wir Licht sein
 - Mögen wir auch die feste Zuversicht haben, dass wir ins ewige Leben hineingehen